

**Referenz in den Medien**  
**Dokumentation – Simulation – Docutainment.**  
**Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM)**  
**Stuttgart, Haus des Dokumentarfilms, 5.-7. Oktober 2006**

Call for Papers

Unter Referenz versteht man in der Medienwissenschaft gemeinhin den Weltbezug der Medien und ihrer Bilder – das Bemühen um einen ‚Dokumentarismus‘. Die Diskussionen um diese Gattung(en) des Medialen sind so alt wie die Mediengeschichte und durchziehen sie, immer wieder neu genährt und neu begründet, und sie sind auch heute erneut aktuell: durch neue dokumentarische Strömungen und Formen in Fernsehen, Film und Neuen Medien. In Teilen der Medien führt der kritische Weltbezug ein Orchideendasein, in anderen blüht er durch Filmemacher wie Michael Moore und neue Formen eines politisch engagierten Camcorder-Aktivismus, der sich auch des Internets bedient, wieder auf (z. B. Anti-Globalisierungs-Bewegung und Aktivitäten von NGO's). Das Fernsehen generiert im Kampf um Einschaltquoten immer verwegener semidokumentarische Formen vom Reality-TV bis zur Doku-Soap, den Live-History-Formaten und anderen Spielarten des Info- und Docutainments, der Kinofilm bewährt sich gelegentlich erfolgreich im Blockbuster-Großformat (z. B. Deep Blue). Doch auch das Individualmedium des Computerspiels erschafft mit immer perfekterem Realanschein neue mediale Suggestionen – um vom *Hype* der mittlerweile in astronomische medienökonomische Sphären hochgeschnehten *Realevents* nicht zu sprechen.

Die Tagung sollte sich der Referenzproblematik daher in zweifacher Hinsicht nähern: auf der Ebene aktueller und historischer Medienentwicklungen und auf der Ebene grundlegender Theoriendebatten. Dabei soll es einerseits um Medieninhalte, andererseits aber auch um die medialen Strategien der ästhetischen Vermittlung von Wirklichkeit gehen. Fragen, mit denen sich die Tagung beschäftigen kann, wären etwa: Was sind die Strategien und Ziele des Dokumentarismus in den Medien? Wie und mit welchen Mitteln konstruiert bzw. suggeriert er einen Weltbezug? Wie ist die derzeit mit wachsendem Erfolg betriebene Neu- bzw. Umdefinition des Dokumentarischen zu einzuschätzen, die sich u. a. in der zunehmenden Verschmelzung von Narration und Fiktion sowie einer Ästhetisierung der Bilder und Präsentationsformen nicht zuletzt auch durch digitale Gestaltungsmittel äußert? Wie erklärt sich der momentane Aufschwung von Geschichts- und Naturdokumentationen sowie diversen Real-Life-Formaten? Kann überhaupt noch von Referenz gesprochen werden – oder geht es nur noch um Konstruktion und Erfindung einer ‚freischwebenden‘ und selbstbezogenen Medien(ersatz)-,Realität‘? Auch bleibt die Frage, ob es sich bei diesen neueren Entwicklungen medialer Konstruktion von Referenz um eine ‚Medienrevolution‘ handelt oder nicht vielmehr um Spielarten einer schon immer bestehenden, wirtschaftlich motivierten Medienkonkurrenz, die eigenen Gesetzmäßigkeiten unterliegt.

**Themenvorschläge und einen Abstract des geplanten Vortrags** (10-15 Zeilen; Vortragsdauer: 30 Minuten) richten Sie bitte **bis zum 15. April 2006** an:

Gesellschaft für Medienwissenschaft  
PD Dr. Corinna Müller  
Universität Hamburg  
Institut für Germanistik II  
Von-Melle-Park 6  
20146 Hamburg  
E-Mail: gfm@uni-hamburg.de